Schmerz 2020 · 34:354

<https://doi.org/10.1007/s00482-020-00481-x>

Online publiziert: 26. Mai 2020

© Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von Springer Nature 2020

Leserbrief zu

Klessinger et al (2020) Evidenzbasierte interventionelle Schmerztherapie. Fortschritte der letzten 10 Jahre. Schmerz 34:123–126. <https://doi.org/10.1007/s00482-019-00440-1>

Der in *Der Schmerz* 34, Heft 2 aufgeführte Artikel von Klessinger et al. ist in Bezug auf eine gute und seriöse Art wissenschaftlichen Publizierens höchst problematisch. Diese Publikation ist die „freie Übersetzung“ (Angabe der Autoren) eines Beitrags von Bogduk und Stojanovic aus *Pain Medicine* 2019 [1]. Klessinger et al. führen dabei an einer Stelle aus, dass es sich dabei um einen „Übersichtsartikel“ handle, die Übersetzung erscheint in *Der Schmerz* unter der Rubrik „Übersicht“. Tatsache ist jedoch, dass es sich bei dem übersetzten Beitrag um ein Editorial handelt. Es besteht ein grundlegender Unterschied zwischen „Übersichtsarbeit“ und „Editorial“.

Gemäß den Publikationsrichtlinien der Zeitschrift *Der Schmerz* bieten „Übersichten und Leitthemenbeiträge ... dem Leser eine kritische Zusammenstellung und Diskussion relevanter wissenschaftlicher Ergebnisse. Neben Vermittlung von Hintergrundwissen liegt der Schwerpunkt auf der Bewertung und der Formulierung von Handlungsempfehlungen.“

Editorials dagegen sind Vorworte am Anfang einer Ausgabe, die in der Regel vom Herausgeber verfasst werden, um auf besondere Inhalte einer Ausgabe oder eine besondere Problematik hinzuweisen. Im gegebenen Fall des Editorials von Bogduk und Stojanovic aus *Pain Medicine* handelt es sich um eine Inhaltsangabe von Beiträgen zum Thema interventionelle Verfahren, die in den letzten Jahren ausschließlich in der Zeitschrift *Pain Medicine* veröffentlicht wurden, mit

M. Pfungsten · F. Petzke

Schmerzmedizin, Klinik für Anästhesiologie, Universitätsmedizin Göttingen, Göttingen, Deutschland

Invasiver Etikettenschwindel

dem Ziel, ein Jubiläum der Zeitschrift zu begehen. Alle 26 aufgeführten Referenzen stammen aus *Pain Medicine*! Die Übernahme eines solchen Beitrags mit entsprechender Referenzliste als Übersichtsarbeit hat mit einer wissenschaftlich ausgewogenen Darstellung nichts zu tun. Freuen können sich die Herausgeber von *Pain Medicine* darüber, dass in der Fachzeitschrift *Der Schmerz* 26 Beiträge aus ihrer Zeitschrift gelistet werden, was sich sicherlich positiv auf ihren Impact Factor auswirken wird.

Im gegebenen Fall wurde damit aus einem Editorial (also einer Inhaltsangabe zu Publikationen, die sich auf ein bestimmtes Thema einer Zeitschrift beziehen) eine Übersichtsarbeit, was bezüglich der wissenschaftlichen Bedeutung der jeweiligen Publikationsart höchst problematisch ist. Die von Klessinger et al. gesetzte Überschrift „Evidenzbasierte interventionelle Schmerztherapie – Fortschritte der letzten 10 Jahre“ führt dazu, dass der vermeintliche Übersichtscharakter des Beitrags noch verstärkt wird. Im Beitrag von Bogduk und Stojanovic heißt es dagegen: „Progress in Evidence-based interventional Pain Medicine: Highlights from the Spine Section of Pain Medicine“. Während in der englischsprachigen Originalversion damit der Charakter der Inhaltsangabe noch irgendwie zum Ausdruck kommt, ist er in der deutschsprachigen Version von Klessinger et al. entfallen. Ergänzt wurde auch eine Stellungnahme zum „medial branch block“, die nicht Bestandteil des ursprünglichen Editorials war.

Zwar zeigt der Beitrag die Bemühungen zur Verbesserung der Evidenzgrundlage der interventionellen Schmerztherapie, eine kritische und zusammenfassende Diskussion bezüglich der Evidenz in-

terventioneller Verfahren und deren Stellenwert in der Schmerzmedizin ist das explizit *nicht*. Daraus am Ende des Beitrags (steht so *nicht* im Original-Editional) auch noch ein „Fazit für die Praxis“ als Behandlungsempfehlung abzuleiten, ist aus unserer Sicht ein schwerer Fehler bzw. eine Irreführung der Leser und nicht im Sinne unseres Qualitätsverständnisses von *Der Schmerz*!

Der Vorwurf kann in diesem Fall nicht primär an die Verfasser des Beitrags gehen (Klessinger et al.), sondern geht explizit an die Herausgeber und Reviewer von *Der Schmerz* mit der Bitte um eine Klarstellung und Korrektur.

Michael Pfungsten und Frank Petzke

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Pfungsten

Schmerzmedizin, Klinik für Anästhesiologie, Universitätsmedizin Göttingen
Robert-Koch-Str. 40, 37075 Göttingen, Deutschland
michael.pfungsten@med.uni-goettingen.de

Interessenkonflikt. M. Pfungsten und F. Petzke geben an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Literatur

1. Bogduk N, Stojanovic MP (2019) Progress in evidence-based interventional pain medicine: highlights from the spine section of pain medicine. *Pain Med* 20(7):1272–1274. <https://doi.org/10.1093/pm/pnz057>